

DIGITALE TAGUNG
01. BIS 02. OKTOBER 2020

Sprache und Wissen hin und zurück – iterative Annotation als linguistische Forschungsmethode

Sarah Schröder (Universität Paderborn)

Direktiva in Aufrufen: Erkenntnisse einer manuellen, digitalen Annotation

Durch etwa das Zusammenspiel der hermeneutischen oder qualitativen Interpretation und einer quantitativen Analyse stellt die Annotation mehr dar als einen reinen Routineschritt. Schon anhand des Annotierens selbst bzw. der Festlegung der Annotationsrichtlinien etc. werden neue Erkenntnisse gewonnen. Annotationen können so eine Schnittstelle zwischen „Gegenstand und Methode“ bilden (Bender 2020: 8).

Dies wird auch anhand der Untersuchung direkter Sprechakte in Texten der Sozialisten bzw. Sozialdemokraten und Kommunisten deutlich. Dazu wurden im Rahmen der Masterarbeit historische und bisher kaum untersuchte Aufrufe und Flugblätter der beiden Gruppen aus der Zeit der Weimarer Republik und des Widerstands gegen den Nationalsozialismus mithilfe des Analysetools CATMA analysiert. Aufrufe der untersuchten Gruppen richteten sich dabei teils nur an die eigene Gruppe, teils aber auch an die allgemeine Bevölkerung, was eine nähere Betrachtung der Direktiva besonders interessant macht.

Es besteht generell eine Fülle an Forschungsliteratur zu direkten Sprechakten, jedoch wurde dieses Thema bisher noch nicht an der gewählten Fragestellung und nicht mithilfe der Annotation untersucht. Ziel der Untersuchung ist nicht nur die reine Erfassung der Sprechakte. Zunächst aus der Literatur (Hindelang 1978, Ickes 2008, Stelzel 2003) abgeleitete Kategorien werden stattdessen im Rahmen der Annotation und Entwicklung des Tagsets induktiv erweitert, die Annotation führt so zur Gewinnung einer Typologie der Direktiva im Kontext der untersuchten Schriften.

Literatur

Bender, Michael (2020): Annotation als Methode der digitalen Diskurslinguistik. In: Diskurse – digital. Theorien – Methoden – Fallstudien. Band 2, Heft 1/2020: 1-35. doi: 10.25521/diskurse-digital.2020.140.

Hindelang, Götz (1978): Auffordern: Die Untertypen des Aufforderns und ihre sprachlichen Realisierungsformen.

Göppingen: Kümmerle (= Göppinger Arbeiten zur Germanistik, Bd. 247).

Ickes, Andreas (2008): Parteiprogramme: Sprachliche Gestalt und Textgebrauch. Darmstadt: Böhner-Verlag.

Stelzel, Ulla (2003): Aufforderungen in den Schriften Herzogin Elisabeths von Braunschweig-Lüneburg. Eine Untersuchung zum wirkungsorientierten Einsatz der direktiven Sprachhandlung im Frühneuhochdeutschen. Hildesheim [u.a.]: Olms (= Documenta linguistica: Studienreihe, Bd. 5).

